

gewesen sein, bis ihn im Jahre 1862 eine Privatgewerkschaft wieder aufnahm, ohne ihn jedoch in einen schwunghaften Betrieb und in einen Ertrag bringen zu können. Die vorhandenen 10—50 Klft. langen Stollen, Michaeli in Morasgrund, Johanni und Ignazi im Kuliargrund, sind in Werfenerschiefern und an der Grenze derselben und der Thonschiefer angeschlagen, und die Erzlagerstätte befindet sich zum Theile an dieser Grenze, zum Theile in den älteren Thonschiefern selbst. In dem Kuliargrunde, in welchem das lagerartige Ausbeissen zu sehen ist, streicht das Erzlager h 21 (in NW.), und besitzt in dem Grubenbaue nach Angabe des Herrn Fr. Gröger, der denselben befahren hatte, eine Mächtigkeit von 3 Fuss, und ein widersinniges Einfallen in Südwest, welches in der Höhe steil ist, und gegen die Tiefe flacher wird. Das erzführende Lager zwischen den Schiefen besteht vorherrschend aus Quarz und aus Spatheisenstein, in welchen Kupferkies theils fein eingesprengt, theils in Schnüren, theils in Nestern von ein paar Zollen Weite vorkommt. Im Ignazstollen finden sich im Siderit mit dem Kupferkiese auch Fahlerze vor, so wie im Johannstollen in den Hohlräumen des Quarzes ein malachitartiges Mineral in feinen Nadeln büschelförmig auskrystallisirt erscheint.

Professor F. v. Hochstetter legt zur Ansicht paläontologische Tafeln für Unterrichtszwecke vor, welche er kürzlich von Mr. J. Tennant, Geologist 149 Strand in London bezogen: 1) 6 grosse lithographirte Tafeln, auf welchen 84 verschiedene typische Formen von lebenden und fossilen Foraminiferen dargestellt sind, mit erklärenden Anmerkungen von Mr. Rupert Jones. 2) Eine grosse Tafel in Kupferstich mit erläuterndem Text, von J. W. Salter und H. Woodward zusammengestellt, zur Uebersicht der geologischen Entwicklungsgeschichte der Crustaceen. Durch horizontale Linien sind die geologischen Zeiträume und Formationen von einander geschieden. Durch verticale gekrümmte Linien die in den verschiedenen Formationen und Perioden hauptsächlich vorkommenden Ordnungen der Crustaceen, wie Trilobiten, Phyllopoden, Ostracoden, Brachyuren u. s. w. Die Tafel, welche gegen 500 Figuren enthält, gibt eine vortrefliche Uebersicht über die Entwicklungsgeschichte der einzelnen Ordnungen, und es wäre sehr wünschenswerth, dass zum Zwecke des Unterrichts in der Paläontologie ähnliche Zusammenstellungen auch von anderen Thierklassen gemacht würden. 3) Thomas Hawkins Atlas „der grossen Seedrachen der Vorwelt;“ 30 Tafeln Lithographien der Reste von Ichthyosaurus und Plesiosaurus im British Museum zu London. 4) Eine Tafel in Farbendruck von Waterhouse Hawkins „struggles of life, amongst the british animals in primaeval times,“ Kampf um's Dasein der Säugethiere, welche während der Diluvialperiode Mitteleuropa bevölkert haben. Das Mammoth (*Elephas primigenius*) im Kampf mit dem säbelzähnigen Löwen (*Machairodus latidens*), und dem *Rhinoceros tychorhinus*) umgeben von Hippopotamus-Heerden; Irischer Riesenhirsch, Rennthiere, Moschusochsen u. s. w., angefallen von Wölfen und Tigern; Höhlenbären und Höhlenhyänen ihren Raub verzehrend.

Prof. v. Hochstetter nimmt, bei der Besprechung der Crustaceen-Tafel Veranlassung, einen Fundort der beiden, besonders für Paläontologen wegen ihrer Verwandtschaft mit Trilobiten so interessanten Phyllopodenarten: *Apus canceriformis* und *Branchipus stagnalis* in der Nähe von Wien und zwar bei St. Veit unweit Pottenstein zu erwähnen, welchen er im vorigen Herbst in Gesellschaft der Herren Dr. Stache und Paul besucht. Herr Grunow, Director der Metallwaarenfabrik zu Berndorf bei Pottenstein, war zuerst auf diesen Fundort aufmerksam geworden. Es ist eine kleine, nur etwa 20 Fuss lange und

30 Fuss breite Pfütze auf der Anhöhe hinter dem Stritzelberg bei St. Veit, den Leuten unter dem Namen „Krottenlacke“ bekannt. In trockenen Sommern trocknet die Pfütze vollständig aus. Im September vorigen Jahres wimmelte es in dem trüben und schlammigen Wasser von einer Unzahl von Individuen von *Apus* und *Branchipus*, die man auf dem Rücken an der Oberfläche des Wassers schwimmend beobachten und mit kleinen Netzen zu Tausenden fangen konnte. Der *Apus* repräsentirt in der Jetztwelt einen der allerältesten Typen in der Familie der Crustaceen, dessen Reste schon in der cambrischen, silurischen und Steinkohlen-Formation gefunden werden und unter den Namen *Hymenocaris*, *Ceratiocaris*, *Dithyrocaris* bekannt sind. Andererseits ist er der nächste Verwandte der schon in der paläozoischen Periode gänzlich ausgestorbenen Trilobiten. Bei dem paläontologischen Interesse daher, welches sich an diese eigenthümlichen krebstartigen Thiere knüpft, dürfte es manchen Sammlern nicht unlieb sein, auf einen Fundort in der Nähe von Wien aufmerksam gemacht worden zu sein.

Dr. Gust. Mayr. Ameisenabdrücke aus den Schichten von Radoboj. Eine Revision der in den Sammlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt befindlichen Ameisenabdrücke von Radoboj, welche von Herrn Prof. Heer vor längerer Zeit bestimmt worden waren, lieferte das Material zu einer eingehenderen Abhandlung, welche Herr Dr. Mayr für das Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt übergibt. — Dieselbe enthält eine analytische Uebersicht der Gattungen nach der verschiedenartigen Flügelrippenvertheilung, und erörtert die bei den Abdrücken gewöhnlich zu beobachtenden Merkmale. Sodann werden die Heer'schen Arten mit Bemerkungen über die einzelnen Exemplare angeführt. Bei voller Anerkennung der Umsicht und der Sorgfalt, mit welcher die Heer'sche Arbeit zu einer Zeit ausgeführt wurde, seit welcher die Myrmecologie überhaupt noch die wichtigsten Fortschritte erst gemacht hat, weicht doch Dr. Mayr bei vielen Deutungen von jenen Heer's ab. So zeigt er, dass die in der Sammlung befindliche *Formica obesa radobojana* ein Weibchen und ein Exemplar von *Myrmica pusilla* ein Männchen der in den Tropenländern von Afrika, Asien und Australien vorkommenden *Oecophylla* ist; — ferner dass die von Heer zur Gattung *Ponera* gestellten Arten nicht zu den Poneriden, sondern theils zu den Formiciden, theils zu den Myrmiciden gehören. Schliesslich werden als neue Arten beschrieben *Liometopum antiquum*, *Hypoclinea Haueri* und als neue Gattung *Lonchomyrmex Freyeri*. Eine Tafel erläutert die Hauptverschiedenheiten der Flügel und enthält die Abbildungen der genannten neuen Formen.

Karl R. v. Hauer. Neues Vorkommen von Magnesit. Von Herrn Wenzel Morawetz in Kapfenberg wurde kürzlich eine Reihe von Magnesitproben zur Untersuchung eingesendet, die von einem bisher unbekannt gebliebenen Fundorte herkommen. Das Vorkommen wurde vom Einsender im Bezirk Bruck an der Mur SW. von St. Ehrhart und NO. von Baernegg bei Breitenau im Murthale erschürft. Diese Localität liegt im Gebiete des devonischen Kalkes der Grazer Bucht, aus welcher uns bisher Magnesitvorkommen nicht zugekommen waren, da die früheren Funde alle aus dem silurischen Kalke des nördlichen Grauwackenzuges der Alpen stammen. Die eingesendeten Bruchstücke waren mittel- bis gross-krySTALLINISCH, schneeweiss, und dem Aussehen nach, mit Ausnahme von hie und da eingesprengten kleinen Eisenkieskrystallen, sehr rein. Die analytische Untersuchung von 5 verschiedenen Probestücken ergab die nachstehenden Resultate für je 100 Theile. Die Analysen sind nach dem steigenden Gehalte an Magnesia gruppirt:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [1867](#)

Autor(en)/Author(s): Hochstetter Christian Gottlob Ferdinand

Artikel/Article: [Paläontologische Tafeln für Unterrichtszwecke 54-55](#)